

Wirtschaftsfaktor Kirche.

**Jedes Jahr erwirtschaften 158.000 Beschäftigte 6,65 Milliarden Euro
in und um die Kirche**

Was macht die Kirche mit ihrem Geld? Wie hoch ist die Wirtschaftsleistung der Kirche, wie viel Steuern zahlt die Kirche? Woher kommen die Einnahmen? Wie hoch sind die Ausgaben für die Gesellschaft, für Bildung, für Pflege? Die Liste der Fragen ist lang, die Leistungen der römisch-katholischen Kirche in Österreich waren bis dato aber nur schwer quantifizierbar.

Im Auftrag der Finanzkammerdirektoren der (Erz-)Diözesen und der Superiorenkonferenz haben die **JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft** in Graz und Wien sowie das **Institut für Höhere Studien, IHS** in Wien mit den Methoden der Multiregionalen Input-Output-Analyse, der Kosten-Nutzen-Analyse und zweier österreichweit repräsentativer Befragungen der Pfarren und Ordensgemeinschaften eine umfangreiche, detailgenaue Studie erstellt. Diese wurde am 25. Juni 2015 an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) präsentiert. Anwesend waren neben den Studienautoren Franz Prettenthaler (JOANNEUM RESEARCH) und Alexander Schnabel (IHS) auch Markus Rubasch, Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses der Superiorenkonferenz der männlichen Ordensgemeinschaften Österreichs, Herbert Beiglböck, Wirtschaftsdirektor der Diözese Graz-Seckau und Herwig Stöger vom Verlag der ÖAW.

2,36 Prozent – das ist der Anteil der römisch-katholischen Kirche an der gesamten Wirtschaftsleistung Österreichs. Die direkte, indirekte und induzierte Wertschöpfung beträgt **6,65 Mrd. €**.

3,75 Prozent der Arbeitsplätze in Österreich stehen in Zusammenhang mit der römisch-katholischen Kirche. Das sind 158.000 beschäftigte Personen bzw. 123.000 vollzeitäquivalente Arbeitsplätze (3,37 Prozent aller VZÄ).

Aus wirtschaftlicher Sicht ist die röm.-kath. Kirche keine einheitliche Organisation mit einem konsolidierten Konzernabschluss, sondern in mehrere Tausend, teilweise miteinander verflochtenen, Rechtsträger gegliedert. Das sind u.a. zwei Erzdiözesen und 7 Diözesen, ein Militärordinariat, 3.053 Pfarren, 200 Frauen- und Männerorden sowie eine Vielzahl an größeren und kleineren weitgehend selbstständigen Organisationen wie etwa die Caritas oder die Ordenskrankenhäuser.

Zu den am meisten vom Geld der Kirche profitierenden Wirtschaftssektoren zählen Alters- und Pflegeheime, das Gesundheitswesen, der Bereich Erziehung und Unterricht, Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen, Beherbergung und Gastronomie sowie Einzelhandel und Großhandel.

In ganz Österreich engagieren sich Katholiken und Katholikinnen auf Pfarrgemeindeebene in den verschiedensten Tätigkeitsfeldern ehrenamtlich im Ausmaß eines wöchentlichen Arbeitsvolumens von über 570.000 Stunden. Auf Pfarr- und Ordensebene entspricht das ehrenamtliche Engagement 14.000 Vollzeitbeschäftigten und einem Wert von 578 Mio. €.

Aus Sicht des Steuerzahlers zeigt sich, dass zwar 3,48 Milliarden Euro an staatlichen Leistungskäufen (etwa im Gesundheits-, Sozial- und Flüchtlingsbereich bzw. für Lehrergehälter) und Subventionen anfallen, gleichzeitig aber 3,35 Milliarden Euro in Form von Steuern und Sozialabgaben wieder in den öffentlichen Haushalt rückfließen.

Insgesamt ergibt sich ein monetär bewerteter Nutzen für Wirtschaft und Gesellschaft von 8,49 Milliarden Euro. Im Vergleich werden 5,91 Milliarden an Kosten für diese Leistungen aufgewendet. Allein der monetär bewertete Nutzen übersteigt die Kosten der Leistungen somit deutlich.

Die Studie ist über den Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erhältlich:

Franz Pretenthaler/ Alexander Schnabl (Hg.)

Wirtschaftsfaktor Kirche

Die Leistungen der katholischen Kirche für das Gemeinwesen in Österreich und ihre ökonomischen Effekte

2015, 190 Seiten, zahlr. Farb- und SW-Abb., 27x19cm, broschiert, ISBN 978-3-7001-7834-7, EUR 29,-, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, <http://verlag.oeaw.ac.at>

Rückfragen und Kontakt:

Mag.a Alexandra REISCHL
Leitung PR & Marketing
Joanneum Research
+43 316 876 1170
alexandra.reischl@joanneum.at

Mag.a Barbara HERBST
Leitung Öffentlichkeitsarbeit IHS
+43 1 59991 122
herbst@ihs.ac.at